

paperpress

.....Newsletter.....

Impressum: paperpress Jugend- und kommunalpolitischer Pressedienst Berlin. Gegründet am 7.4.1976. Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt). Redaktion: Chris Landmann (Chefredakteur), Fotoredaktion: Lothar Duclos. Träger / Verlag / Vertrieb / Druck: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V., vertreten durch den Vorstand Ed Koch und Chris Landmann. Postanschrift: Paper Press, Postfach 42 40 03, 12082 Berlin. Web: www.paperpress.org / Telefon: (030) 705 40 14 Fax: 705 25 11 – Leserschriften, Be- und Abbestellung des Newsletters: E-Mail: post@paperpress.org – Nachdruck honorarfrei mit Quellenangabe. Der Newsletter wird kostenlos zugestellt. Alle Newslettertexte auch auf www.paperpress.org.

Nr. 486 E

7. Oktober 2012

37. Jahrgang

Als wenn es gar nichts wär?

Das Fragezeichen habe ich hinzugefügt. Dazu später mehr. „Als wenn es gar nichts wär“ ist der Titel des dritten Buches von Klaus Hoffmann. Nach seinem Erstlingswerk „Afghana“, in dem es um seine Reise 1970 nach Afghanistan geht, und „Phillip und die Frauen“ – ein Schelm, der in diesem Werk an autobiografische Bezüge denkt – ist nun seine „richtige“ Autobiografie erschienen. Es gab noch andere Bücher, neben einem Band über Liebe und Schmerz, im Wesentlichen seine Liedertexte.



Nun, im letzten Jahr ist er 60 geworden, Zeit, um zurückzublicken. Zwei Jahre hat er sich diese Zeit genommen, um all das aufzuschreiben, was in seinem (bisherigen) Leben von Bedeutung war. Und wenn jemand wie Klaus Hoffmann ein Buch vorstellt, vergisst er nie, seine Gitarre mitzubringen. Am 5. Oktober traf man sich bei Ullstein, im kleinen, fast familiären Kreis, um die offizielle Buchpremiere zu feiern. Zwei Lieder, mit leicht abgewandeltem Text, der auf Anwesende einging, rundeten das Treffen ab. Beliebte Journalistenfrage: Wieso jetzt? Wann sonst?

Als regelmäßiger Konzertbesucher ist man seit vielen Jahren Miterlebender und –leidender seiner Kinder- und Jugendzeit. Und wenn man das Glück hatte, so wie der Autor dieses Beitrages, sogar Mitwirkender in einer nicht unwichtigen Epoche seines Lebens, nämlich dem Umbruch vom Ende der Schulzeit hin zum Künstler, Schauspieler, Sänger und Bücherschreiber sein zu dürfen, empfindet man alles noch viel näher als andere.

Ich habe eine komische Angewohnheit. Zuerst lese ich immer das letzte Kapitel eines Buches. Deshalb habe ich auch so gern die Krimis mit Inspector Columbo gesehen, bei denen bereits am Anfang dem Zuschauer der Täter präsentiert wurde. Ich will wissen, wie es ausgeht, bevor ich anfangen. Das letzte Kapitel seines Buches heißt „Frühling“ und berichtet von seiner großen Geburtstagsfeier am 27. März 2011, dem Tag nach seinem 60sten, im Friedrichstadtpalast, u.a. mit Herman van Veen, Reinhard Mey, Hannes Waader und Romy Haag. DVD und CD von diesem

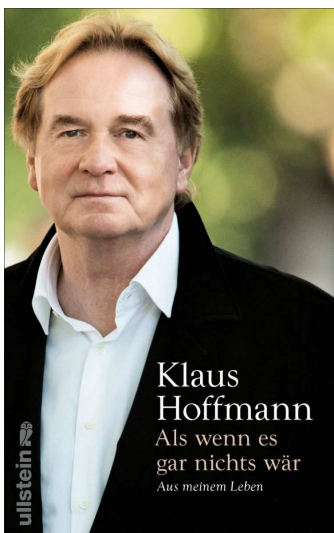
Ereignis empfehle und verschenke ich immer wieder gern. Und man merkt es Klaus Hoffmann an, wie sehr ihn dieser Tag berührt hat. Natürlich das nicht enden wollende Konzert mit einer Zugabe nach der anderen, aber auch die Party danach mit Frank-Walter Steinmeier, den er bei einem Treffen für Kurt Beck in Mainz kennen gelernt hat, Martin Hoffmann, dem Intendanten der Philharmoniker, dem Musikverleger Rolf Budde oder Fotograf Jim Rakete. In dieser Aufzählung dann zu lesen "...und meine alten Kumpels aus Lehrlingstagen um Ed Koch", lässt den Atem erst einmal stocken. Ich bin jedoch eitel genug, um freimütig zuzugeben, mich über diese Erwähnung gefreut zu haben.



Bevor ich nun endlich beginne, ein Buch zu lesen, will ich wissen, wem es der Autor gewidmet hat. „Für Malene“, natürlich. Letzter Schritt vor dem ersten Kapitel, das Vorwort. und dieses möchte ich hier zitieren:

„Ursprünglich sollte dieses Buch ein Sängerhandbuch werden. Eine Anleitung für alle, die in einem Lied Trost, Ermutigung und Freude suchen. So, als ginge man pfeifend durch den Wald. Nun ist es eine Autobiographie geworden. Erinnerungen aus meinem Leben. Lebensspuren, die mir halfen, die eigene Geschichte besser zu verstehen. Der Weg war nicht immer freiwillig gewählt, oft holprig und steinig, manches Mal durch Zwänge und Ängste versperrt. Aber ich wollte unbedingt über den Zaun hinaus, und die Lieder halfen mir dabei. Sie retteten mir buchstäblich das Leben. Wenn ich es heute bedenke, ist es doch eher ein Buch der Versöhnung geworden. Eines, das von einem Jungen erzählt, der lebenslang auf der Flucht vor seiner eigenen Geschichte war und nach Hause fand. Man vergisst eben nichts, gar nichts. Keine Stimme, kein Gesicht. Nicht die Kindheit, nicht die Fragen, man gewöhnt sich nur daran.“

Erinnerungen aus meinem Leben. Lebensspuren, die mir halfen, die eigene Geschichte besser zu verstehen. Der Weg war nicht immer freiwillig gewählt, oft holprig und steinig, manches Mal durch Zwänge und Ängste versperrt. Aber ich wollte unbedingt über den Zaun hinaus, und die Lieder halfen mir dabei. Sie retteten mir buchstäblich das Leben. Wenn ich es heute bedenke, ist es doch eher ein Buch der Versöhnung geworden. Eines, das von einem Jungen erzählt, der lebenslang auf der Flucht vor seiner eigenen Geschichte war und nach Hause fand. Man vergisst eben nichts, gar nichts. Keine Stimme, kein Gesicht. Nicht die Kindheit, nicht die Fragen, man gewöhnt sich nur daran.“



Für die restlichen rund 350 Seiten empfehle ich die Anschaffung des Buches, Ullsteinverlag 19,99 Euro.

Während Klaus Hoffmann sein Buch schieb, war es fast zwangsläufig, dass ihm immer wieder neue Lieder einfielen. Diese sind nachzuhören auf der CD „Berliner Sonntag“. Nein, der Sonntag war nicht sein Lieblingstag in der Woche. Aber das wird er uns mit großer Sicherheit bei seinen nächsten Konzerten erzählen. **Am Montag, dem 3. Dezember 2012**, tritt er um

20 Uhr im Friedrichstadtpalast auf. Es gibt noch Karten, wenn auch schon die besten Plätze natürlich vergriffen sind. Aber, im Friedrichstadtpalast sieht man und vor allem hört man von allen Plätzen gut. **Am 15. Oktober 2012**, um 20 Uhr, stellt Frank-Walter Steinmeier im Renaissance-Theater Klaus Hoffmanns Buch vor. Auch hierfür gibt es noch wenige Karten.

Am **Montag, dem 8. Oktober 2012**, kann man Klaus Hoffmann ab 8.30 Uhr im SAT.1-Frühstücksfernsehen erleben, um am **12. Oktober 2012** auf der Frankfurter Buchmesse. Am 8.

November startet dann in Beverungen seine Tournee, natürlich mit Hawo Bleich am Flügel. Allein in Berlin tritt Klaus Hoffmann mit seiner kompletten Band auf. Als wenn es gar nichts wär? Der Mann ist rastlos, und sieht man sich auf seiner Internetseite www.klaus-hoffmann.com, seine Discografie an, komme ich beim Nachzählen auf 43 Alben, und das alles, als wenn es gar nichts wär.



Zwischen Mathias Richling und Peter Scholl-Latour im Bücherregal des Ullstein-Verlags in der Friedrichstraße. Klaus Hoffmann ist nicht der Typ, der ständig betont, worauf er alles stolz ist oder sein könnte. Dazu ist er dann doch zu empfindsam, zu sehr in sich gekehrt. Erst wenn Hawo Bleich die ersten Töne auf dem Klavier angeschlagen hat und er in das Rampenlicht vor sein Mikrophon tritt, offenbart sich der Entertainer, der in einem Moment ganz ruhig und nachdenklich sein kann, und wenige Augenblicke später der kleine Junge aus dem Hort ist, für

den ein Stuhl eine gewisse Bedeutung hatte. Nachzulesen natürlich im Buch.

„Mir ist ganz blümerant“, schreibt er, als vor ihm erstmals die ausgedruckten Seiten seines Buches lagen. „So ein fettes Leben bisher, so viel Spiel und Gesang und Tanz“. „Ich bin ein Träumer, ich weiß, aber die so genannten Realisten imponieren mir immer noch nicht“. Auch wenn es platt klingen mag, Klaus Hoffmann muss man nur wünschen, so zu bleiben wie er ist.

Beim Bericht über die Vorstellung des Buches von Heinz Buschkowsky am 4. Oktober hatte ich angekündigt, nun erst einmal sein Buch lesen zu wollen. Tut mir Leid, lieber Heinz, das muss noch ein wenig warten, erst einmal ist jetzt das Buch von Klaus Hoffmann dran.

Ed Koch

Fotos: Lothar Duclos

Anmerkungen:

Von 1967 bis 1970 gingen Klaus Hoffmann und Ed Koch auf die Jakob-Fugger-Berufsschule in Schöneberg. Groß- und Außenhandelskaufmann zu werden, war ihr Ziel. Hoffmann absolvierte seine Zeit im Stahlhandel, Koch in der Lebensmittelbranche. Die daraus resultierenden Unterschiede im Tailienbereich sind deutlich erkennbar. Während der gemeinsamen Zeit im Groß- und Außenhandel organisierte Koch die Schulbälle, auf denen im Prälat Schöneberg und im Hilton Hotel (heute Interconti) Klaus Hoffmann mit seiner Gitarre auftrat.

Beide sagten ihren Firmen nach bestandener Abschlussprüfung Adieu. Hoffmann reiste erst einmal nach Afghanistan und startete danach seine Karriere als Schauspieler und Sänger (für die neuen Leiden des jungen W. wurde er mit dem Bambi und der Goldenen Kamera ausgezeichnet). Koch ging auch in die Unterhaltungsbranche. Er übernahm 1970 eine Jugendtanzbar in Mariendorf. Er später merkte er, dass dies eine Einrichtung des Jugendamtes war. Die Schockstarre darüber hielt bis heute, 42 Jahre später, an. Während Klaus Hoffmann immer noch für die leisen und melancholischen Musikwerke zuständig ist, macht Koch das, was er immer gemacht hat: Krach. Er ist Mitorganisator eines jährlich stattfindenden Rockfestivals. That's Entertainment, als wenn es gar nichts wär...